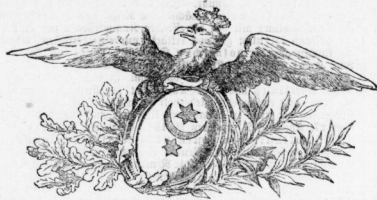


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politikisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnement-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Anweisung
3 Quart 80 Pf.
und bei beförderter Abnahme des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Quart 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 36 Pf.,
für die ausgesetzte Zeile Beisatz oder deren
Raum vier der gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 15.

Halle, Freitag den 18. Januar. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Rom, d. 15. Januar. Der König gab beim Empfang des deutschen Kronprinzen der tiefen Würdigung Ausdruck, von der er durch die von der Nation künzigegebene Trauer ergriffen sei; nach dem Empfang begab sich der Kronprinz nach der Todtenkapelle, wo er längere Zeit am Sarge des verstorbenen Königs verweilte. Heute Nachmittag 2 Uhr begab sich Marschall Canrobert in großer Uniform mit seinem Gefolge nach dem Deutschen Botschaftspalast und machte dem Kronprinzen einen halbstündigen Besuch. Heute Abend wurden die Mitglieder des Ministeriums vom Kronprinzen empfangen. Das Diner nahm der Kronprinz auch heute im Quirinal ein, demselben wohnten auch Erzherzog Rainer, Prinz Amadeus, der Prinz von Carignan und der Prinz Napoleon bei. Am Laufe des heutigen Tages besichtigte der Kronprinz mehrere Kunstbesenmäler.

Rom, d. 15. Januar. Der König empfing heute eine Deputation der Municipalität von Turin, welche ihm die Bitte vortrug, daß die Hülle des Königs Victor Emanuel in der Supergarthe beigesetzt werde. In seiner Antwort sprach der König seine Verdrigung über den Beweis der Jüngung der Stadt Turin für seinen Vater und sein Gaus aus und fügte hinzu, daß das von seinem Herzen durchdrachte Döfer ein großes sei, wenn er einwillige, daß die Beerdigung seines Vaters in Rom stattfinden; doch bringe er das Döfer, welche das nationale Gefühl fordert. Weiter sagte der König, er habe angeordnet, daß der Döfer Victor Emanuel's und seine in den Unabhängigkeitskämpfen erworbenen Auszeichnungen nach Turin gebracht würden. — Die Königin von Portugal ist heute Abend hier eingetroffen. — Der Großherzog von Baden hat seinen Bruder, den Prinzen Wilhelm, besauftragt, ihn bei der Beerdigung zu vertreten. — Der Papst hat feierliche Abscheuen für den König Victor Emanuel in der Lateran-Kirche angeordnet. — König Humbert erwiederte gestern Abend den Besuch des Deutschen Kronprinzen. — Der Nordamerikanische Gesandte hat eine Depesche des Präsidenten Hayes erhalten, in welcher dieser Namens der Nordamerikanischen Union dem tiefen Schmerz über den Tod Victor Emanuel's Ausdruck giebt. Der Türksche Botschafter, Turhan Bey, wird die Türkei bei der Beerdigung vertreten. — Marschall Canrobert stattete heute auch dem Erzherzog Rainer und den Ministern Besuche ab.

Paris, d. 16. Januar. Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Bericht des Arbeitsministers Freycinet, der sich für die Einsetzung von Commissionen ausdrückt, welche die wegen des Ausbaues der Häfen und des Wasserstraßennetzes erforderlichen Maßnahmen vorbereiten sollen. Für diese Arbeiten würde etwa 1 Milliarde erforderlich

sein. Im Berichte wird noch bemerkt, daß diese Arbeiten, verbunden mit denjenigen für die Ausführung des Eisenbahnnetzes, einen Kostenaufwand von höchstens 4 Milliarden verursachen würden, der sich auf 10 Jahre verteile.

Madrid, d. 15. Januar. Der Congress hat heute mit 309 gegen 4 Stimmen zu der Vermählung des Königs mit der Prinzessin Mercedes seine Zustimmung erteilt und die für die Königin im Falle des Ablebens des Königs geforderte Zahlrente bewilligt.

Weslingston, d. 16. Januar. Ein Eisenbahnzug, der die Teilnehmer an einer Versammlung in Hartford in Connecticut wieder nach ihrer Heimath zurückzuführen sollte, zerstückerte die über einen Fluß bei Farmington führende Brücke und stürzte in den Fluß hinab. Eine große Anzahl von Personen ist getödet oder verwundet.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 16. Januar. Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Bukarest mitgeteilt, daß vor Widdin keine türkischen Truppen stehen. Die Rumänen allein operieren gegen Widdin, welches aus der Umgebung wie von Kalafat aus beschossen wird. Ein geförderter Ausfall der Russen aus Widdin wurde nach mehrstündigen Kämpfen zurückgewiesen. Die Belagerungsarbeiten werden rümsichtsreicher auf das Energischste fortgesetzt. — Dasselbe Blatt meldet aus Belgrad: Fürst Milan zog gestern in Niß ein, woselbst das türkische Hauptquartier liegt.

Wien, d. 16. Januar. Telegramm der „Presse“ aus Timowo 14. d. Die Capitulationsverhandlungen mit dem Commandanten von Widdin haben sich zerfallen, weil derselbe entweder mit den Russen zu verhandeln wünscht oder freien Abzug der Garnison fordert. 8000 Russen sind vom weßlichen Kom her im Anmarsch gegen Widdin begriffen.

Zur Friedensfrage wird dem „F. A. B.“ aus Konstantinopel vom 15. d. telegraphirt: Die Porte theilte in vertraulicher Weise dem Parlament die Concesssionen mit, welche sie gewonnen hat, an Rußland zu machen. Das Prinzip der seitler festgehaltenen unbedingten Integrität des türkischen Reichs sei modificirt worden. Eine fünfjährige Waffenruhe soll dem Abschluß des Waffenstillstandes vorangehen. Ismail Haffi und Feizi Pascha reifen in das Hauptquartier des Großfürsten Michael, um über die Abdeckung der eventuellen Demarkationslinie auf dem armenischen Kriegsschauplatz zu unterhandeln.

Trotz der in Aussicht stehenden Waffenstillstandsverhandlungen wird — nach Nachrichten aus Konstantinopel — inzwischen weiter gekämpft. Zwischen Russen

und Türken, d. h. zwischen den Korps Gurko's und Euleiman Pascha soll eine große Schlacht zwischen Zatarabarschik und Philippopol stattgefunden haben, nachdem mehrere Tage zuvor gemeldet worden, daß um Zatarabarschik gekämpft werde. Nach „F. A. B.“ haben sich die Türken von diesem Ort, nachdem sie ihn in Brand gesteckt, zurückgezogen — wahrscheinlich auf Philippopol, der Kampf soll noch fortdauern. Weiter wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die Russen — jedenfalls die Centrumsarmee der Generale Wadegby, Fotedoff, Fürst Mirsch und Karoff — in Fichiryan angekommen sind und auf Jeni-Modagare marschiren. Fichiryan liegt in der Entfernung 2-3 Meilen von der Bahn von Philippopol nach Adrianopel, Jeni-Modagare an dieser Bahn östlich von Philippopol. Euleiman Pascha könnte also der Rückzug abgebrochen werden, von Widdin her dringt Gurko auf ihn ein, von Ofen oder Rodostok her die russische Centrumsarmee — das Streitoziel ist Philippopol und die dort zusammengezogene türkische Armee Euleiman Pascha's, die zwischen zwei Feuer kommen dürfte.

Der „Krac“, den die türkische Widerstandskraft durch die russischen Kriegserfolge erlitten hat, zeigt sich namentlich auch in dem Erlahmen der Festungs-Verteidigung. Ohne Hoffnung, durch ein Ausbarren bis zum letzten Augenblick den festen Platz auch wirklich festzuhalten oder wenigstens durch einen energischen Widerstand der Landesvertheidigung einen Dienst zu leisten, haben die Commandanten durch Capitulation gegen freien Abzug wenigstens die Belagerung vor Gefangenschaft zu bewahren und sie so dem Seammithere zu erhalten. So heißt es, Widdin an der Donau, das allerdings jetzt ganz isolirt ist und keine Aussicht auf Hilfe hat, wolle sich ergeben, und auch von Erzerum, dessen Widerstandsfähigkeit bald zu Ende gehen soll, wird das nämliche berichtet.

Wie der „Globe“ erzählt, trifft der russische Flottenbefehlshaber in Ighernavoda (an der Donau) Anstalten für einen Angriff auf die Festung Silistra. Die Besatzung unter seinem Commando besteht aus 12 Schaufelradbatterien von je 20 F. Tragkraft und armirt mit achtstündigen gezogenen Kanonen nebst einer großen Anzahl von Korpore-Kittern und Dampfbothen, die für die Aufnahme von schweren Kanonen eingerichtet sind. Sämtliche Matrosen, die in Silistra entbehrt werden könnten, werden nach Ighernavoda gefahrt, um an den beachtlichsten Operationen mitzuwirken.

Berlin, den 16. Januar.

Der heutige „Reichs- und Staats-Anzeiger“ publicirt die Kaiserl. Verordnung, wodurch der Reichstag auf den 6. Februar einberufen wird.

Da erhob sich Don Manuel und sagte in feierlichem Ton zu seiner Tochter: „Sei glücklich, mein Kind! — Und jetzt gehe auf, Isabella. Geht werden unsere Freunde kommen, um sich die Antwort zu holen, die ich ihnen noch heute zu geben versprochen habe. Sie sollen sie aus Deinem Munde erhalten.“

In diesem Augenblicke öffnete sich die Thür und Navarro meldete die beiden Offiziere an. „Seien willkommen, Senores“, sagte Don Manuel, den Gintrenten entgegengehend; dann wandte er sich an seine Tochter mit den Worten: „Siehe hier meine Lebensretter, die sich durch ihre kühne That kindliche Rechte auf meine Liebe erworben haben. Ich wünsche sehr, daß Du ihnen dafür dankst, daß sie das Leben Deines Vaters erhalten haben, denn Niemand anders wird im Stande sein, ihnen diesen Dank in einer ihrer hochherzigen That würdigen Weise abzuklatten.“

Ehe Don Manuel die letzten Worte ganz ausgesprochen, trat Navarro an ihn heran und flüsterte ihm einige Worte ins Ohr.

„Ein Vater des Marquis von Cassan?“ fragte der Alcade erlaut; „führe ihn heimlich in mein Zimmer, ich selge Dir auf dem Fuße.“

Navarro ging. „Eustachiusen Sie mich, Senores“, wandte sich Don Manuel wieder zu den beiden Offizieren, „ich erhalte solchen Nachrichten aus dem Hauptquartier, die jedenfalls von Wichtigkeit sein werden. Sogleich werde ich wiederkommen; bis dahin wird Donna Isabella Ihnen Gesellschaft leisten.“

Nach gegenseitiger höflicher Verbeugung verließ Don Manuel das Gemach.

4.
Wenn die Charaktere der beiden Freunde durchaus verschiedenartig waren, so bot die Persönlichkeit derselben nicht minder einen auffallenden Contrast. Allerdings waren beide

3) Die Macht des Gewissens.

Von Armand Lapointe.

(Fortsetzung.)

„Du irrst Dich, mein Kind; es ist ein braver Gatte. Für ein Mädchen von Deinem Stande gibt es nur die Alternativen: das Kloster oder die Ehe. An das erstere denkst Du höchstens nicht, es bleibt also nur die Ehe. Um Dir dieses Glück zu verschaffen, bin ich zu dem schwersten aller Döfer bereit, nämlich Dich zu verlieren.“

„Ich glaube es, Vater, daß Sie nur mein Glück wollen; aber ich kann auch Ihr Herz, Sie würden die Trennung von mir doch nur schwer ertragen.“

„Nein! Doch was würde das auch machen? Ich gehöre der Vergangenheit, Du aber der Zukunft an, und ich will nicht, daß Du mir länger Deine Jugend und Schönheit zum Döfer bringst. Schon mehrere Bewerber hast Du im letzten Jahre zurückgewiesen, und ich schwacher geistlicher Geis.“

„Isabella unterdrückte ihn und wollte wiederprechen.“

„Ich wiederhole es“, fuhr indeß Don Manuel fort, „ich folgte einem egoistischen Gefühl und nahm ein Döfer ruhig an, welches mich im Gefolge der Natur im Widerspruch steht und zur Folge haben würde, daß Du eines Tages allein in der Welt händelst, ohne Stütze und ohne ein liebendes Wesen um Dich zu haben. Dieses Döfer Deiner Liebe kann ich ferner nicht mehr annehmen. Jetzt sind zwei neue Bewerber um Deine Hand aufgetreten, und ich habe beschlossen, daß Du einem von ihnen angehören sollst. Einen Jeden von ihnen hat mir großen Dank schuldig, denn beide haben mir das Leben gerettet.“

„Wie? Don Carlos und Don Mariano?“

„Weide haben bei mir um Deine Hand angehalten. Mir aber ist es nicht möglich, mich für einen dieser Creanten zu entscheiden, die beide meiner Achtung und Wertschätzung

gleich würdig sind. Ich überlasse Dir daher die Wahl und bitte Dich, mir zu sagen, welchen von beiden Du vorziehst.“

„Das kann ich nicht.“

„Warum nicht, Senora?“ fragte Don Manuel ernst.

„Weil diese unselbige Liebe zwei Männer entweilen würde, die sich seit ihrer Kindheit lieben; weil meine Wahl einen dieser treuen Freunde betrüben und eine unübersehbare Kluft zwischen ihnen aufreißen würde.“

„Sie wissen gar nicht, daß sie Nebenbuhler sind. Jeder von ihnen hat sich mir vertraut, ohne daß der Andere etwas davon wüßte.“

„Glauben Sie, mein Vater, daß sie die Entscheidung, die Sie von mir fordern, hinnehmen werden, ohne Eifersucht und Haß gegen einander zu fühlen?“

„Es sind edle Herzen.“

„Ja, und dennoch denke ich mit Schrecken an diese Verweitung, und was mich betrifft, so werde ich niemals mich bereuen lassen, mich für einen dieser Männer auszusprechen.“

„Du beunruhigst Dich ohne Grund, meine Tochter; wenn Dein Herz zu einem von ihnen hinneigt, so trage kein Bedenken, es mir zu sagen.“

„Vater, meine Liebe zu Ihnen soll mir mein Verhalten in dieser Angelegenheit verordnen. Ich kann und will nicht zwischen Don Carlos und Don Mariano wählen, beide haben gleich hoch an Verdiensten und vorzieslichen Eigenschaften. Ich werde daher die Hand beider annehmen, der es mir möglich machen wird, in Ihrer Liebe zu bleiben.“

„Theures Kind!“ sagte Don Manuel, seine Tochter an sich ziehend, „wirst Du das auch nicht bedauern?“

„Nein!“ sagte Isabella nach einer kurzen Pause, während welcher sie ihr Gesicht an der Brust ihres Vaters barg.

„Ist es doch nur Deine Liebe zu mir, die Dir diese Entscheidung eingab!“

„Sie helfen mich keine Ueberwindung und wird mich höchstlich auch glücklich machen.“

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 22. December 1877.

Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Kaufmann **Konradt Heinrich Spak** zu Freimische, jetzt zu dessen Konradsnabe gehörige, im hiesigen Grundbuche Band I Blatt Nr. 2 eingetragen Grundstücke, nämlich: die im Grundbuche von Freimische Band I Blatt 2, im Grundsteuerbuche Kriftel 29 Nr. 40 der Gebäudeverzeichnisse von Diemich verzeichneten Grundstücke:

- Nr. 1. 44 Ar 40 Meter mit folgenden, laut Gebäudeverzeichnisse darauf errichteten Gebäulichkeiten:
 - a. Wohnhaus mit 26 Ar Hofraum, Nutzungswert 450 Mark,
 - b. Stallgebäude, Nutzungswert 18 Mark,
 - c. Nebenwohnhaus, Nutzungswert 36 Mark,
 - d. Stallgebäudeanlage,
 - e. Wagenremise, Nutzungswert 15 Mark,
 - f. Fabriklager und Comptoir, Nutzungswert 57 Mark,
 - g. Fabrik für Nägel, Nutzungswert 93 Mark,
 - h. Schornstein und Kesselhaus, Nutzungswert 21 Mark,
 - i. Stübhaus und Kettenfahne, Durchfahrt, Nutzungswert 81 Mk.,
 - k. Maschinenhaus und Drahtzug, darin Stube und 1 Küche, Nutzungswert 144 Mark.
- l. Kohlenchuppen und Stallanlage, Nutzungswert 18 Mark,
- m. Backhaus,
- n. Portierhaus, Nutzungswert 90 Mark,
- o. Seitengebäude rechts, Comptoir und Niederlage, Nutzungswert 100 Mark,
- p. Gewächshaus, Nutzungswert 45 Mark

zusammen jährlicher Nutzungswert 1168 Mark.
 Nr. 2. Garten unweit vom Dorfe, Gemarkung Diemich, Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 197, Größe 2 Hectar 25 Ar 30 Meter, Reinertrag: 160,92 Mark (Zubehör zu 1).
 Nr. 3. Ein Gartengrundstück an der Nagelfabrik, Gemarkung Freimische, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 18, Größe 11 Ar 61 Meter, Reinertrag: 5,48 Mark (Zubehör zu 1).

am **6. März 1878** vormittags **11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Nummer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter verkündigt und

am **12. März 1878** **Mittwochs 11 Uhr** ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Ansprüche aus der Gebäudesteuer-Rolle und den verläufigen Grundsteuer-Fordereungsverhandlungen, sowie beglaubigte Abschriften des vollständigen Grundbuchsblattes, können in unserm Bureau Nummer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königliches Kreisgericht.
 Der Subhastations-Richter.

Lagerplatz-Verpachtung.

Der am Parforcehaufe bei Wernburg zwischen der Saale und der Wernburg: Altherrleener Ghauffe belegene landesfürstliche Lagerplatz zur Größe von 7461 qm. = 2 Morg. 166 □ Rhf. soll auf die Zeit vom 1. April 1878 bis dahin 1884 unter den im Termin bekannt zu machenden, auch vorher bei der unterzeichneten Stelle anzusehenden Bedingungen andernweit verpachtet werden.

Zu dem Ende ist ein Termin auf **Dienstag den 29. Januar d. J. Vormittags 11 Uhr** im Fotalde der unterzeichneten Kaufverwalterung anberaumt worden. Wernburg, den 8. Januar 1878.

Verzogl. Anhalt. Kreis-Kasse.

Loose à 5 Mark

zur Lotterie des Albert-Vereins

(Ziehung am 11. Februar 1878 und folgende Tage) sind zu beziehen durch

das Comité für die Lotterie des Albertvereins zu Dresden

sowie durch die Haupt-Collecteure der Königl. Sachs. Landes-Lotterie
 Herrn H. A. Routhaler in Dresden, | Herrn Moritz Langbein in Chemnitz,
 „ Franz Kind in Leipzig, | „ G. H. Reinhardt in Bautzen.
 J. Barck & Co. Annoncen-Expedition, Halle a/S.
 Ernst Haassengier, Bankgeschäft, Halle a/S.

Preuss. Original-Loose 4. Klasse kauft

einzeln und in Posen und bittet um Erferten **Carl Hahn** in Berlin S., Kommandantenstraße 30.

Theercapseln, à Flacon 1 M. 50 Pf., empfiehlt die Apotheke zu Landsberg.

Kauf- resp. Pachtgesch.

Ein fester Gasthof oder Restauration mit Materialienhandlung od. Dekonomie wird in einem größeren Dorfe zu kaufen resp. zu pachten gesucht. Dissonable Anbahnung 1500-2000 Mk. Gef. Erferten werden unter G. G. postlag. Weimar erbeten.

Schmiede-Verkauf.

Ich bin Willens mein Haus, worin seit vielen Jahren die Schmiedewerkstoffe schwingelhaft betrieben, nebst dazu gehörigem, in gutem Stande befindlichen Werkzeuge zu verkaufen. Ich habe hierzu einen Termin auf

Freitag den 1. Febr. d. J. Vormittags 11 Uhr im **Winkler'schen** Gasthause angelegt. Bedingungen im Termin.

Auf Wunsch können einige Morgen gutes Land dazu gegeben werden. Zahlungsfähige Käufer können schon vorher mit mir in Unterhandlung treten; die Uebergabe kann sofort erfolgen, auch kann die Hälfte der Kaufsumme darauf sicher bleiben. Altenroda bei Bibra.
Böhm, Schmiedemeister.

Zwei leichte Arbeitssperde stehen preiswürdig zum Verkauf auf dem **Nathosfelder** in **Wettin**.

Ein erfahrener, fleißiger u. ehrlicher Kuhfänger (Zutternecht) mit guten Zeugnissen, mit oder ohne Familie, wird für Rittergut G. Fahrer (Ziegelstadel) bei Erfurt, zum 1. März od. 1. April gesucht.

Lehrlings-Gesuch.
 In meinem Colonial-u. Eisen-geschäft, verbunden mit Agenturen der Gothaer Lebens- und Feuer-versicherung, suche zu Neuen einen jungen Mann als Lehrling.
 Duerfurt. **J. C. Biener**.

P. P.
 Am heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Plage in meinem Hause
Geißstraßen- u. Fleisberggassen-Ecke 1
 eine **Leinen-Wäsche-Fabrik**
 und **Modewaaren-Handlung.**
 Das mit meinem Vorgänger Herrn **F. Nietschmann** seit 30 Jahren geschenkte Vertrauen hoffe auch ich mir durch gute reelle Bedienung bei billiger Preisstellung zu erhalten, und bitte um Ihr geneigtes Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll
F. Nietschmann Nachf.
W. Strömer.

Nach beendeter Inventur verkaufe ich den
aus 300 Milde bestehenden Rest
 feiner und gut gelagerter **Qualitäts-Cigarren**
 weit unter **Fabrikpreis**,
 um sofort **gänzlich** damit zu räumen.
 Der Verkauf findet
 nur in den Vormittagsstunden von **9 bis 12 Uhr** statt
 und bietet derselbe
Wiederverkäufern und Consumenten
 außerordentliche **Vortheile.**
G. Gröhe.

Geschäfts-Eröffnung.
P. P.
 Am heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Plage, große Steinstraße Nr. 22, ein
Uhren-Geschäft,
 verbunden mit einem **Atelier** für alle in diesem Fach vorkommende Reparaturen.
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch gute Arbeit und billige Preise mir das Wohlwollen eines hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikums zu erwerben.
 Indem ich noch auf die **neuesten Muster** besonders aufmerksam mache, zeichne
 Hochachtungsvoll
C. Marschall, Uhrmacher.

Freitag den 18. d. M. erhalte ich einen Transport schöner **Dänischer Ackerperde** und Anfang Februar **40 Stück Belgische Arbeitssperde**; dies meinen Kunden zur gefl. Nachricht. **Max Welsch,** Magdeburger Str. 26.

Sonnabend den 19. d. M. treffe ich mit einer großen Auswahl vorzüglicher **Dänischer und Ardener Spausperde** ein.
Robert Herold, Eisleben.

Die Volksküche
 befindet sich jetzt **Nathhausgasse Nr. 7** im Hofe.
 Marken für die ganze Portion à 25 $\frac{1}{2}$, für die halbe Portion à 13 $\frac{1}{2}$, werden in der Küche selbst, sowie auch gr. Ulrichstr. Nr. 3 bei Herrn **Neumann** und Kleinschmieden Nr. 1 bei Herrn **Welfson** verkauft.

Ein nachweislich gut rentirendes Materialwaaren-Geschäft in einer mittleren Provinzialstadt wird von einem bemittelten Mann baldmöglichst zu übernehmen gesucht. Gefl. Erferten unter R 1019 werden durch die Annoncen-Expedition von **Ad. Grabow jr., Weipenfelds**, erbeten.

Ein Käsefabrikant, welcher wöchentlich 25 bis 30 Centner **feine Limburger Käse** liefern kann, sucht **ablungs-fähigen Abnehmer** oder einen **solchen Commisshar.** Erferten unter sub H. H. 766 durch **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Gesucht
Schwarz-Schimmel,
 ein Stute od. Wall, fehlerfrei, 4- bis 6jährig, 172 cm. hoch, zugesehes Wagnepf. Erferten adr. A. N. 1878 postlagernd **Caalfeld a/S.**
 Zum 1. April suche einen Deconomie-Belehren aus anständiger Familie.
Drache,
 Rittergut Eppershausen bei Mühlhausen i/S. Har.

Radolf Mosse.
 Annoncen-Expedition, Halle a/S., gr. Ulrichstr. 1 Erwerb.

Vacante Lehrerstelle.
 Die letzte Lehrerstelle an hiesiger Stadtschule wird mit dem 1. April d. J. vacant. Mit derselben ist der Kirchendienst in Woltersdorf verbunden. Mit der Stelle ist ein jährliches Gehalt von **961 $\frac{1}{2}$ 32 $\frac{1}{2}$ incl. 60 $\frac{1}{2}$ Mietszuschuß** verbunden.
 Qualifizierte Bewerber wollen sich schleunig bei uns schriftlich unter Beifügung der Zeugnisse melden. **Bahna, d. 14. Jan. 1878.**
Der Magistrat.

Die in der Ersten Beilage Nr. 13 der Hall. Ztg. anberaumte Auction von Grabdenkmälern beim Steinbauernmeister **Schumann** hier selbst, welche am Sonnabend den 19. Januar stattfinden sollte, wird hiermit aufgehoben.
Schwendig, 16. Januar 1878.
Siefert, ger. Executor.

Holz-Auction.
 Auf meiner Wiese, dicht am Dorfe gelegen, sollen Montag den 21. d. M. früh 10 Uhr circa 40 St. Büchsen Hutholz versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Schliepzig, d. 15. Jan. 1878.
H. Ehlers.

Ein Geschäftslokal in besser Lage von **Schwendig**, soll mit oder ohne Inventar sofort verpachtet werden. Näheres beim Ganztäg **Otto in Schwendig.**
 Auf der Domaine **Hansenburg** bei Reitz stehen 300 tette Sammel und Schafe zum Verkauf. Abnahme bis Anfang März.
 Der Domänenpächter **H. Carl.**

Hadern.
 Alle Arten, sortirt und unfortirt, kauft stets zu hohen Preisen gegen **Gassa.**
E. N. Barth in Chemnitz, Cortin-Anstalt.

Verwalter-
 Stelle pr. 15. April od. 1. Mai sucht ein J. Mann von 21 J., der jetzt eine landw. Schule besucht u. früher im väterl. Gute thätig war.
 Geff. Off. sub **O. 14** an **Robert Braunes**
 Annoncen-Bureau — Leipzig.

Verlag von **J. F. Heyl** in **Orlamünde:**
Neufl.
Cascha-Liederbuch.
 Enthaltend
 eine ausgewählte Sammlung der beliebtesten Volkslieder.
 128 S. Preis 30 Pfgr.

Ein **Deconomie-Gleve** findet Stellung zum 1. April auf dem Rittergut **Köstrig.**

Tanzunterricht,
H. Cursus,
 beginnt Ende d. Mts. Gefällige Anweisungen werden **Luisenstrasse 10 p.** jederzeit gern entgegen genommen.
W. Rocco & Sohn.

Hildebrandts Hotel,
 (fr. **Kronprinz**) **Quedlinburg,** empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst.
Omnibus am Bahnhof.
Otto Hildebrandt, früher Inhaber der „Krone“ in **Blankenburg a/S.**

Pension Halberstadt.
 Schüler, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen wollen, finden gute Pension. Näheres bei **H. Thranhart, Expediteur, Halberstadt.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Beizeige.
 Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hiermit ergebenst an **Zul. Söhenhausen u. Frau, Philippine geb. Bartsch.** Neustadt-Magdeburg, den 14. Januar 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Freitag, d. 18. Januar. 1642. Geß. Guido Reni, ital. Maler, in Bologna. 1659. Geß. Baron von Montequien, franz. Schriftsteller, auf Schloss Weide bei Bordeaux. 1701. Königskronung Friedrichs III. 1791. Geß. J. A. Moser, Staatsmann und Dichter, zu Stuttgart.

Zur Orientfrage.

Petersburg, d. 16. Januar. (Tel.) Die „Agence générale Ruff“ bringt einen Artikel über die augenblickliche Lage vom Gesichtspunkte der Thatsachen, des Rechts und der Interessen aus. Die Agence erinnert an den Ursprung des Krieges, den Rußland gegen seinen Willen in Folge der hartnäckigen Weigerungen der Türkei, den Rothschilds und Beschäftigten der auf der Konferenz vereinigten Mächte Folge zu geben, begonnen habe. Die Mächte hätten die Türkei auf die Folgen ihrer Hartnäckigkeit aufmerksam gemacht und sie ihrem Schicksal überlassen. Von diesen Augenblicke an sei für die Mächte nur ihr eigenes Interesse in Frage gekommen. Rußland hätte demnach beim Beginn des Krieges drei Interessen im Auge behalten müssen: Das Interesse der Humanität und das Rußlands, welches die erste Urfade des Krieges war, das Interesse der angrenzenden Staaten und das der anderen Mächte, vorzüglich Englands, welches in lächerlicher und von Rußland freundlichst aufgenommener Weise gleich anfangs diejenigen russischen Interessen bezeichnet hätte, welche eventuell durch den Krieg berührt werden könnten. Rußland habe diese Interessen zu respektiren versprochen und habe sie respektirt. In der That bliebe der Weg nach Indien, der Suezkanal und Ceylon heute wie vor dem die ausschließliche Domäne Englands, welche nicht im Entereinteresse von Rußland bedroht sei. Bezüglich Konstantinopel sei Rußland heute wie zuvor der Ansicht, daß die diese Frage Europa vorbehalten bleiben müsse und daß Konstantinopel unter keinen Umständen einer der großen Mächte gehören dürfe. Die Interessen der angrenzenden Staaten habe Rußland gleichfalls im Krieg respektirt und werde sie ebenso im Frieden verteidigen, wie auch derselbe, das am unmittelbarsten interessiert sei, den dringenden Anregungen von Innen, wie von Außen widerstanden habe. Die russischen Interessen seien von Anfang an zusammenhängend mit der humanitären und bulgarischen Frage gewesen. Legitimirt durch die europäische Konferenz sei die Vertretung dieser Rußland überlassen geblieben, weil Rußland allein aus Grünten der Stammesgenossenschaft und der Religion sich entschlossen habe, sein Blut und sein Geld hier für zu opfern. Sodann handle es sich um die Kriegsende, die jedem streitenden Kriegführenden für die gebrauchten Opfer gebühre. Ein Frieden, welcher diese Interessen gegen eine wiederholte Nöthigung zum Kriege sicherstellt, müsse von Rußland als der kriegerischen Macht, entsprechend dem Völkerrecht, dem Gebrauch und der Billigkeit, direct geschlossen werden. Bei diesem directen Abschluß habe Rußland die Interessen der angrenzenden Staaten und die der anderen Mächte zu wahren, besonders die Englands, welches hauptsächlich dabei interessiert sei, daß keine Veränderung des Standes der Dinge im Orient seinen Eintrag thue. Eine zu Stande gekommene Präliminar-Konvention würde Gegenstand eines Kongresses werden können, um alsdann in die internationalen Verträge überzugehen.

Die Zerwürfnisse in der Fortschrittspartei.

Die Ansicht, daß die Fortschrittspartei keineswegs geneigt ist, der Parole der Herren Richter und Parisius in der gegenwärtigen kritischen Zeit bedingungslos zu folgen, mehren sich. Eine sehr beachtenswerthe Künze bringt die „Krieger Zeitung“. Dieselbe wendet sich vorzüglich gegen irgendwelche anonyme Behauptungen, enthält aber in Wirklichkeit eine directe Bekämpfung des Nichterschen Standpunktes. „Es ist behauptet worden“, sagt sie, „daß die deutsche Fortschrittspartei gegenüber den Bazariner Verhandlungen und ihrer Fortsetzung eine feindliche oder mißgünstige Stellung einnehme. Das ist Irrthum oder Unwahrheit.“ Damit ist von vornherein gesagt, daß die „Krieger Zeitung“ Herrn Richter als einen berufenen Interpreten des Standpunktes der Fortschrittspartei nicht anerkennt; denn Herr Richter kündigte in seiner Breslauer Rede für den Fall einer zu einem positiven Resultate führenden Fortsetzung der Bazariner Verhandlungen den Nationalliberalen ganz unverbunden den Krieg an. Das holländische Blatt wiffen einen Rückblick auf die Lage zu Beginn der Landtagsession und sagt von der Fortschrittspartei: „Sie hat die Anforderungen der nationalliberalen Partei, aus einer nur unterstützenden zu einer leitenden Stellung im Ministerium emporgehoben zu werden, in den parlamentarischen Debatten ausdrücklich gebilligt. Wenn jetzt dieselbe Partei den Versuch, in dieser Richtung eine Verbindung zwischen dem leitenden Staatsmann und dem leitenden Parteiführer zu erreichen, mißbilligen wollte, so würde sie sich in einen vollständigen, unversöhnlichen Widerspruch verwickeln.“ Herr Richter, der in der letzten Zeit ein Comité bestehend aus Marineoffizieren hiesiger und auswärtiger Garnisonen, gebildet, welchem die weiteren Maßnahmen behufs Durchführung des Projekts übertragen sind. Das Denkmal soll in Bielefeld errichtet werden. Die Kosten für dasselbe werden durch freiwillige Beiträge, die innerhalb der aktiven und inaktiven Offiziere und Beamten der Marine aufgebracht werden, gedeckt. Die Fortdauer der Befehle des Postens eines nordamerikanischen Gesandten bei dem deutschen Reichsminister (wie ein Offizier bemerkt) nachgerade hier ebenso viel Aufsehen wie in Amerika selbst. Dort war die Vermuthung aufgetaucht, Präsident Hayes wolle den Berliner Posten für den Hott referiren, daß unser Landmann, der Minister des Innern Herr Schurz, sich genöthigt sehe, aus dem Kabinete auszuschließen. Indessen hat, wie berichtet wird, Herr Schurz, diesbezüglich gesprächsweise befragt,

keineswegs mit einer Dyposition um jeden Preis; nicht um diese, sondern um die Bewirklichung ihrer grundsätzlichen Forderungen ist es ihr zu thun. Das Scheitern der Bestrebungen einer verbandten liberalen Fraktion, eine praktische Mitwirkung in der Politik zu gewinnen, mag im gegebenen Augenblicke eine Erleichterung in der faktischen Bewegung herbeiführen, in der Sache ist es weiteres Zurückdrängen des liberalen Programms in einer bedenklichen innern Lage des Reiches und des preussischen Staates. Die deutsche Fortschrittspartei am allerwenigsten kann dies wünschen oder billigen.“ An diesen Bemerkungen leuchtet ebenso sehr die Vernünftigkeit ein, wie der diametrale Gegensatz zu der Auffassung des Herrn Richter. Eine Annäherung der Nationalliberalen an die Fortschrittspartei zum Zwecke gemeinsamer Dyposition infolge Scheiterns der Verhandlungen mit dem Reichskanzler erscheint Herrn Richter grade als das naturgemäße und wünschenswerthe Ziel der augenblicklichen Entwicklung. — Die „Krieger Ztg.“ fährt fort: „Nur eine Voraussehung könnte die deutsche Fortschrittspartei das Gelingen der schwebenden Verhandlungen bekämpfen lassen; die Voraussehung nämlich, daß die nationalliberale Partei wesentlich die Punkte des liberalen Programms opfernde, daß sie sich nur zur Deckung ergäbe, sei es für rückläufige Strömungen, sei es auch nur für die Fortdauer der unklaren und unorganischen Zustände in Preußen und im Reiche. Es wäre thöricht, diese Voraussehung zum Ausgangspunkte einer politischen Rechnung zu machen. Denn ihr Zutreffen bedeutet einfach den Selbstmord der nationalliberalen Partei, das eigenhändige Opfer ihrer Zukunft um eines ephemeren Tageserfolges willen. Sehen wir das voraus, was natürlich ist, nehmen wir an, daß es der nationalliberale Partei gelingt, die Verhandlungen zu einem Abschluß zu bringen, der ihrer Würde ist und der ihr eine dauernde Wirksamkeit verbürgt.“ Die Voraussehung, daß die hier als thöricht bezeichnet wird, müßte nach Auffassung des Herrn Richter gerade als die allein richtige gelten; denn dieser ließ die Bazariner Verhandlungen gescheitert sein, weil in dem kürzlich Bismarck eine Umwandlung gegenüber den liberalen Anforderungen stattgefunden habe, die es weniger als früher möglich erscheinen läßt, daß sich eine Grundlage findet, die auf die Bezeichnung eines liberalen Programms Anspruch machen kann, auf Grund dessen eine Vereinbarung zwischen Fürst Bismarck und der nationalliberalen Partei möglich ist.“ Werden trotzdem die Verhandlungen fortgesetzt, so kann dies nach der Meinung des Herrn Richter nur auf einer Basis geschehen, welche den von der „Krieger Ztg.“ ausgesprochenen Erwartungen nicht entsprechen würde, und er hat denn auch consequenterweise, wie gesagt, den Krieg bereits in Aussicht gestellt. — Eine entscheidendere Divergenz in der Beurtheilung der gegenwärtigen kritischen Lage, als wie sie im Vorstehenden gezeichnet, läßt sich kaum denken. Die Thatfache gewinnt dadurch an Bedeutung, daß man allen Grund hat, den Artikel der „Krieger Zeitung“ als den Ausdruck der Anschauungen eines der hervorragenden Führer der parlamentarischen Fortschrittspartei, des Abg. Hänel, zu betrachten.

Berlin, den 16. Januar.

Auf die Uebersetzung der Schultheilung seines Werkes „Das Staatsrecht des Deutschen Reiches“ sind, wie die „National-Ztg.“ mittheilt, dem Vizepräsidenten v. Köhne, Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, vom Kaiser und vom Kronprinzen anerkennende Schreiben zugegangen, die um so interessanter sind, als das Köhne'sche Werk auf entschiedenen freisinnigen Standpunkt steht. Die Schreiben lauten: 1) Ich habe das für dem Schreiben vom 27. v. M. Mir von Ihnen dargebotene Exemplar der zweiten Abtheilung von Band II. Ihres Buches „Das Staatsrecht des Deutschen Reiches“ empfangen und freue mich, das benehme Werk nunmehr vollständig zu besitzen. Ihnen sei die zu der Vollendung beigetragen geblieben, und ich mir nicht verzeihen können, Ihnen diesen Dank für die Uebersetzung des Buches hiermit auszudrücken. Berlin, den 17. Dec. 1877. Wilhelm.

2) In dem Mir überreichten zweiten Band Ihres Staatsrechts des Deutschen Reiches hehrte ich die Vollendung eines Werkes, welches, nachdem es jetzt als ein geschlossenes Ganzes vorliegt, von Allen, die an den Angelegenheiten des Reiches und seiner Entwicklung Theil zu nehmen berufen sind, als ein werthvoller, ja, unentbehrlicher Führer angesehen sein wird. Empfangen Sie für die Aufmerksamkeit, daß ich dem Buche dieses Werkes den herzlichsten Dank verbande habe. Meinen verbindlichsten Dank. Berlin, den 7. Januar 1878. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Die Firma Haller und Rathenau, Unter den Linden 7, ist mit der Anfertigung der 40 Brautjungferbroche betraut worden, die bei der Hochzeit der Prinzessin Charlotte mit dem Erbprinzen von Meiningen zur Verteilung kommen. Dieselben sind äußerst geschmackvoll modellirt und zeigen in der Mitte den Namenszug des Brautpaares. — Auch der Erbprinz von Oldenburg hat die Absicht taken geben zur Erinnerung an seine Vermählung mit der Prinzessin Elisabeth ähnliche Broche für die Brautjungfern anfertigen zu lassen.

Nachdem die seit längerer Zeit angeregte Idee, dem verstorbenen hohen Chef und Oberbefehlshaber der Marine, Prinzen Adalbert, ein Denkmal zu errichten, in Marinekreisen lebhafter Sympathie gefunden hatte, hat sich in der letzten Zeit ein Comité bestehend aus Marineoffizieren hiesiger und auswärtiger Garnisonen, gebildet, welchem die weiteren Maßnahmen behufs Durchführung des Projekts übertragen sind. Das Denkmal soll in Bielefeld errichtet werden. Die Kosten für dasselbe werden durch freiwillige Beiträge, die innerhalb der aktiven und inaktiven Offiziere und Beamten der Marine aufgebracht werden, gedeckt.

Die Fortdauer der Befehle des Postens eines nordamerikanischen Gesandten bei dem deutschen Reichsminister (wie ein Offizier bemerkt) nachgerade hier ebenso viel Aufsehen wie in Amerika selbst. Dort war die Vermuthung aufgetaucht, Präsident Hayes wolle den Berliner Posten für den Hott referiren, daß unser Landmann, der Minister des Innern Herr Schurz, sich genöthigt sehe, aus dem Kabinete auszuschließen. Indessen hat, wie berichtet wird, Herr Schurz, diesbezüglich gesprächsweise befragt,

erklärt, er werde unter keinen Umständen den beruhten Posten annehmen. Präsident Hayes scheint seine Stellung im Kongreß zunächst befehlen zu wollen, ehe er über die hiesige Gefandtschaft verfügt. Bis dahin dürfte auch die Frage der Erweiterung oder Revision der Naturalisations- und Auslieferungverträge in der Schwede stehen.

Inzwischen der Annahme und Beschäftigung technischer Hilfsarbeiter bei der Ausführung von Staatsbahnbauten hat der Handels-Minister kürzlich bestimmt, daß bei der Ausführung von Staatsbahnbauten beschäftigten technischen Hilfsarbeitern, mit Ausnahme der in Preußen staatlich geprüften Baumeister und Bauarbeiter, nur in den Fällen die Eigenschaft eines Staatsbeamten bezeugen ist, wenn dieselben nicht allein für die Zeit des betreffenden Baues, sondern in der Absicht dauernder Beibehaltung angenommen werden. Die bei der Ausführung von Staatsbahnbauten beschäftigten technischen Hilfsarbeiter sind zunächst ausnahmslos nur gegen tageweise bemessene Löhne anzunehmen. Nach mindestens dreimonatlicher zufriedener Dienstführung können den in Preußen staatlich geprüften Baumeistern und Bauarbeitern so wie auch denjenigen sonstigen technischen Hilfsarbeitern, welche nicht allein für die Zeit des Baues, sondern in der Absicht dauernder Beibehaltung angenommen sind, an die Stelle der Tageslöhne feste Remunerationen bewilligt werden. Die Löhne und Remunerationen sind von den baulitenden Behörden im voraus festzusetzen und die Höhe sind vom Handels-Minister festgestellt, so daß deren Erhöhung in jedem einzelnen Falle der vorgängigen Genehmigung des Ministers bedarf, die nur in solchen Fällen ausnahmsweise in Aussicht zu nehmen ist, wo sie durch die Anforderungen an gesteigerte Leistungen, oder besondere, mit der Beschäftigung verbundene Anlagungen oder allgemeine Beuerung des Orts begründet ist. Bei Neubauten auf den im Betrieb befindlichen Strecken sind Reichthums-Pauschalen, jedoch unter Abzug einer Ermäßigung, zu gewähren.

Zu dem Artikel Bischof berichtet die „Nord-Allg.-Ztg.“ anderweitigen Mittheilungen gegenüber, Folgendes: Soweit unter Kenntniß über die Sache reicht, ist nur das eine richtig, daß Bischof durch Beförderung eines in dem Bureau einer Militärbehörde beschäftigten Schreibers sich in den Besitz wichtiger Dokumente zu legen bemüht war, daß diese Bemühungen — ob von Erfolg oder nicht, ist momentan gleichgültig — bei weiterer Ausforschung der Maximalstation des in Satz befindlichen Bischof durch einen andern Angehörten zur Kenntniß der Behörde gelangten. seinem Zweck nicht unterliegt, es, daß diese Dokumente einen sehr hohen Werth für den Auftraggeber dieser Mission — wer derselbe war, kommt hier nicht in Betracht — hatten. Dies ist die Materie, auf welche hin die Untersuchung — geleitet auf thätigliche Beweise — gegen Bischof geführt wird. Die Aufgabe der Untersuchung ist es eben, alle weitere festzustellen und aufzuklären. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß Bischof auf der Staatsbahn der politischen Ereignisse erwidert. Bereits im Jahre 1862 wurde der Name Bischof als einer der thätigen Emigranten Franz II. von Sardinien bekannt. Die „Königliche Zeitung“ brachte zu jener Zeit über den Verhafteten ausführliche Mittheilungen aus Rom und Neapel. Später wurde der Name Bischof als konvertirt in den Zeitungen öfter erwähnt. Sein Verbleib zur katolischen Kirche in Rom machte die von sich reden, und die gerichtliche Verhandlung gegen Bischof wird sich, inwiefern der konvertirt Bischof seine ihm ertheilten Missionen auszuführen verstanden hat.

Am Montag haben im großen Hoftheater die von dem Generalpostmeister ins Leben gerufenen Beiträge für Post- und Telegraphenbeamte begonnen.

Wie der „K. O. Z.“ gemeldet wird, hat der Landrath von Knoblauch-Samer (bekannt durch die Verleumdung der Gründung einer Fraktion Bismarck sans phrase) seine Entlassung beantragt.

Ein ähnlicher Schwindel, wie der Marpingen, hat am letzten Freitag das Buchpolizeigericht in Bonn bestritten. Es handelte sich um ein Unternehmen, welches die Gemeinde Merzbach zu einem zweiten Marpingen machen sollte. Der Schwindel würde vielleicht auch glücklich sein, wenn nicht der Pfarrer des Orts selbst das Aufstreifen der Behörde veranlaßt hätte. Die Frage liegt nahe genug, was wohl aus dem Marpingen, „Muttergottes“-Erscheinungen geworden wäre, wenn der dortige Pfarrer in ähnlicher Weise gehandelt hätte.

Von den seitens der socialdemokratischen Agitation in Aussicht gestellten Volksversammlungen zum Zwecke der Protestierung gegen die ruffenfreundliche Politik des deutschen Reiches haben bereits einige stattgefunden, und zwar in Sachsen und in den Mainingern. Der Erfolg scheint aber kein sehr ermutigender gewesen zu sein, im Gegentheil scheint es sich klar gezeigt zu haben, daß die Parteilosigkeit mit dieser Abschweifung auf das Gebiet der auswärtigen Politik einen großen Nachtheil gesthan hat. Es wird daher wohl noch sehr zu bezweifeln sein, ob man die Experimente in größerem Umfange zu wiederholen gerathen findet.

Die Nachricht, daß die britische Regierung die Absicht habe, die in größerem Maßstabe betriebene Viehzucht einfuhr zu verbieten, hat namentlich in Schleswig-Holstein eine große Bewegung hervorgerufen, da die dortigen Viehzüchter von dieser Ausfuhr den größten Theil ihrer Erzeugnisse beziehen. Demgemäß wollen sie sich um so mehr an den Reichskanzler wenden, damit dieser seine Vermittlung in London eintreten lasse, als auch bereits die bänische Regierung dort im gleichen Sinne Schritte gethan haben soll.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

7 Von amtlicher Seite (Centralblatt 1877 S. 568 ff) wird loben eine „Nachweisung über die Zahl der vorhandenen Lehrer und Lehrerinnen-Stellen an den Volksschulen in Preußen, und über deren Verteilung zu Anfang Jahr 1877“ veröffentlicht, aus der wir ersehen, daß die Provinz Sachsen an ordentlichen, festbesetzten Lehrern und Lehrerinnenstellen 5244 hatte, wovon 356 unbefestigt waren. Von diesen unbefestigten Stellen wurden a) durch ungerufene Lehrkräfte verwaltet 176, b) durch Lehrer anderer Stellen mitverwaltet 175 und c) gar nicht verwaltet 2. Dessen Resultat zeigt sich aus den einzelnen Regierungsbezirken mit folgenden Zahlen

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. Berlin, d. 17. Januar. Die Justiz-Commission des Herrenhauses hat in zweiter Lesung Halle mit 9 Stimmen gegen 6 zum Sitz des Oberlandes-Gerichts in der Provinz Sachsen erwählt.

London, d. 17. Januar. Reuters Bureau meldet aus Constantinopel vom 16. d.: Der englische Vorkämpfer Layard erklärte dem Bezieher, England werde keine ohne seine Zustimmung geschlossenen und dem Pariser Vertrag zuwiderlaufenden Vertrag acceptiren. Oesterreich habe eine Erklärung gegeben, worin es sich die Rechte als Signatarmacht des Pariser Vertrages vorbehalte. Man hoffe indes, daß Rußland zu einem Einvernehmen mit den Mächten gelangen werde. — Die „Morningpost“ meldet, Oesterreich und England zeigen Mißfallen an, sie würden keinen ohne ihre Zustimmung geschlossenen Friedensvertrag anerkennen.

Rom, d. 16. Januar. Sitzung des Senates. Der Präsident Arduo und der Ministerpräsident Depretis hielten Anreden, in welchen sie ihrer lebhaften Trauer über das große Unglück, welches Italien durch den Tod des Königs Victor Emanuel betroffen hat, Ausdruck gaben. Depretis betonte, daß der einzige Trost für Italien in der Fortsetzung der weisen Politik Victor Emanuel's zu finden sei. Depretis hielt schließlich, daß König Humbert die Minister in ihren Stellungen bestätigt habe. Sodann vertrat sich der Senat bis zum 1. Februar.

Rom, d. 16. Januar. Sitzung der Deputierten-Kammer. Durch ein Schreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten wurde dem Hause eine Adresse des ungarischen Unterhauses mitgeteilt, in welcher dasselbe sein Bedauern anlässlich des Todes des Königs Victor Emanuel ausdrückte. Der Ministerpräsident Depretis erklärte, daß der ungarische Reichstag dem Dank des Hauses zu übermitteln. Der Ministerpräsident Depretis theilte dem Hause mit, daß der König an Sonnabend den Eid leisten werde. Depretis hielt darauf dem Könige Victor Emanuel einen warmen Nachruf, nachdem Depretis seinem Schmerz über den Tod des Königs Victor Emanuel Ausdruck gegeben hatte, vertrat sich die Kammer als ein Zeichen der Trauer bis zum 1. Februar.

Paris, d. 16. Januar. In der heutigen Sitzung der Budgetcommission erklärte der Finanzminister Léon Say auf eine an ihn gerichtete Anfrage in Bezug auf die Konvertirung der Rente, daß man, welche Meinung man auch von dieser Maßregel hegen möge, bei der gegenwärtigen Lage Europas nicht an eine solche denken dürfe. Um eine Reform von einer solchen Bedeutung durchzuführen zu können, müßten die Bedingungen für den Frieden nach Außen durchaus geändert sein.

Petersburg, d. 16. Januar. Heute Vormittag um 11 Uhr fand in der katholischen St. Katharinenkirche eine große Kirchenfeier für den König Victor Emanuel statt, der die Prinzessin Eugenie und die Herzöge von Leuchtenberg, sowie die Minister, die Großwürdenträger des Reiches, die Hofkammern und das gesamte diplomatische Corps bewohnten. Der Kaiser hatte sich durch den Prinzen Suwaroff und den Baron Adlerberg, beide Ritter des Annunziaten Ordens, vertreten lassen. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten war durch den Baron Dromi und den Geh. Rath Giers vertreten. Der Metropolitan, Erzbischof Sialowitsch, hielt den Gottesdienst ab. Italienische Sänger trugen das Verbleibe Requiem vor. Die ganze Kirche war schwarz ausgeschmückt und mit dem Wappen des Hauses Savoyen geschmückt; der italienische Vorkämpfer Nigra und die Sekretäre der Botschaft machten die Honneurs bei der Ceremonie.

Petersburg, d. 16. Januar. „Agence Russe“ meldet: Der Sultan hat directe Mittheilung von der Entsendung von Serer und Romyt Wascha in das russische Hauptquartier gemacht. Die Agence bemerkt hierüber, freundschaftliche Dispositionen seien mit der Versicherung entgegengekommen worden, daß eine Suspension der Feindseligkeiten erfolgen werde, sobald die vorerwähnten mitzuziehenden Präliminarien angenommen sein würden.

Petersburg, d. 16. Januar. Es liegt bis jetzt noch nichts vor, als das türkische Gerücht um Waffenstillstandsverhandlungen; über die türkischen Sentiments selbst ist noch nichts bekannt. Die Instruktionen werden in unseren Hauptquartieren eingetroffen sein. Das türkische Gerücht ist eine begriffliche Folge der letzten Niederlagen. Selbstverständlich ist man nach den großen Feinden, die unsere brave Armee gebracht hat, derselben schuldig, die Resultate ihrer Hingebung sicher zu stellen und nicht eher auf einen Waffenstillstand einzugehen, als unser hartnäckiger Gegner alle erforderlichen militärischen Garantien gegeben hat und Sicherheit dafür erlangt ist, daß unser Erfolg durch den Waffenstillstand nicht gefährdet werden kann. Im Publikum herrscht hierüber nur eine Stimme. Die Türkei wird es ziehen aufzugeben haben, in den Kreis ihrer Berechnung zu geben, daß ihr von England aus, wo die Parlementsöffnung bevorsteht, eine Unterstützung werden könne.

London, d. 16. Januar. Die liberale Vereinigung von Worcester hat dem Staatssecretär für Indien, Marquis of Salisbury, eine Adresse überreichen lassen, in welcher sie sich für die Erhaltung des Friedens ausspricht. In Beantwortung dieser Adresse läßt der Marquis of Salisbury in einem Briefe seines Secretärs erklären, es liege kein Grund zu der Befürchtung vor, daß die Regierung sich von der im Mai v. J. präzisirten Politik entfernen werde. Die Regierung bekenne sich vielmehr noch immer zu dieser Politik.

London, d. 16. Januar. Dem heute satzgebende Cabinetrathe wohnten sämtliche Minister mit Ausnahme

Lord Derby's bei. Lord Derby hütet noch das Zimmer und ist es daher zweifelhaft, ob er morgen der Parlementsöffnung beiwohnen wird.

Zur Ueberführung der Schüler Deutschlands' folgenden Aufsatz:

Und das Abgeordnetenhaus hat sich nun mit der Frage beschäftigt: Kann unter Umständen ein solches Verlangen nicht? Man ist schließlich immer wieder darauf zurückgekommen, daß es am besten ist, wenn jeder Familienvater, sobald er seinen Sohn überführt glaubt, verpflichtet ist, dies dem betreffenden Director anzuzeigen. Wir benehmen zunächst die Directoren um diesen Zweck um Arbeit nicht, während aber, das recht viele Eltern den ihnen gebotenen Ansehens betreten. Und zwar deshalb, weil nur dadurch in kurzer Zeit die Frage aus der Welt geschafft werden kann. Denn es wird sich sehr bald herausstellen, daß nur diejenigen Kinder überführt sind, die sich nicht zu dem Verlangen entschließen können. Ueberwundener Weise hat in der langen Debatte kein einziger Redner diesen Punkt berührt. Sollte man ihn doch vergessen haben? Oder hat man sich getraut, es nicht auszusprechen, daß ein großer Theil der Schüler höherer Schulanstalten den Anforderungen nicht genügt, weil er nicht fähig ist, dem Unterrichte zu folgen. Was war es denn früher? Da beugte das Gymnasium nur denjenigen, der vermöge seiner Beschäftigung zu der Hoffnung berechtigt, er werde studiren können. Einzelne Ausnahmen konnten an der Regel nichts ändern. Nicht selten waren die Fälle, wo ein Schüler wegen der Parallelenunterschieden gemacht zu haben, die Schule verließ. Wie ist es aber jetzt? Umgekehrt. Die wichtigsten Schüler bejahren das Gymnasium, um darauf auf die Universitäten überzugehen. Die höheren Schulen sind zum Theil ein Privilegium der begünstigten Klassen, zum Theil ein erzwungenes Recht der Bevölkerung geworden. Aber nur ein geringeres Wohlhabende Vater ist durch den guten Ton verpflichtet, seinen Sohn auf das Gymnasium (wo dies nicht ist, auf die Realanstalt) zu schicken. Vorher wird er schon von minder gut finanzierten Eltern abgelenkt. Jeder Vater verlangt, was er nicht möglich ist, den Sohn bis zum Zeugnis für den freiwilligen einjährigen Dienst zu bringen. Sollte es nicht gehen, so jagt er sich, so kann wenigstens der Versuch nicht schaden. So werden die unteren Klassen der höheren Schulen gefüllt. Nach der Fähigkeit fragt kein Mensch, lediglich das Wohlgefallen entscheidet. Und das Wundern macht sich dann über Ueberführung. Also, nicht die Schüler sind überführt, sondern die Schulen. Und der Klage unerschwinglicher Väter, die das eben Gesagte als eine Beschuldigung ansehen werden, ist nicht anders abzuwehren, als durch die Erklärung, daß es ohne Vermögen der eigenen Beschäftigung nicht in höhere Schulen. Nehmt sie heraus und schickt sie dahin, wo auch für geringere Fähigkeiten Gelegenheit etwas zu lernen ist! Das Gymnasium ist keine Elementarstufe, die Lehrer am Gymnasium keine Elementarlehrer, hier heißt es, wer gut kann, der geht auch weiter. Gemüthliche Dinge löst jeder Lehrer. Dazu bietet ihm die Elementarstufe treffliche Gelegenheit. Andere Disciplinen können nur von denen betrieben werden, denen ein gültiges Geschick eine Gabe, fähiglich als allen Reichthum, mitgegeben hat, und diese leicht zu lernen, wie man sagt.

Wenn also erst diese Wahrheit sich Bahn gebrochen haben wird, dann werden auch die Klagen von Ueberführung von selbst verfliegen. Dann wird auch der Lehrer, befreit von dem Schall unerschwinglicher Schüler, sich wieder dem Unterrichte widmen können. Und die Ansprüche auch der neueren Zeit genügen. Aber auch jetzt schon gibt es, sich darüber klar zu sein: Wir dürfen unsere höheren Lehranstalten nicht selbst degradiren, indem wir unsere Disciplinen auch auf unbeschäftigte Schüler ausdehnen, und nur denjenigen, die nicht zu verwerthen, die höheren Schulen getriebenen Unterrichtsgegenstände sind nicht ein Klein, das für jeden paßt. Der Lehrer aber wird selbst zum Handwerker, der zu Gunsten seiner Kopie dem wissenschaftlichen Ziele, der früher die höheren Schulen auszeichnete, nur im geringen Maße zugetrieben werden können. Und das ist natürlich, daß auch er nicht in banausischer Weise seinen Schülern das Penum einzupacken hat, sondern bei Allem, was er treibt, das Ziel nicht aus dem Auge verlieren darf. Und dieses Ziel heißt: Befähigung zu akademischen Studien. Dr. G. Benediger.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

○ Schwarz bei Nierberg (Saalkreis), den 14. Januar. In der ersten Jahreshälfte des landwirtschaftlichen Vereins am Strenghache am 12. d. hielt Professor Dr. Freytag aus Halle einen eben so lehrreichen als interessanten Vortrag über „die Rassen des Rindviehs“. Wir bringen aus dem fast zweifelhundertigen Referate nur Folgendes:

Prof. Freytag hat, zum Theil unterstützt durch die Königl. Regierung, fast alle Länder Europas, sowie Kleinasien bereist, die Sammlungen derselben nicht nur zu lernen. Derselbe ist daher wohl im Stande, ein Urtheil über die fremdländischen Gewährten sich zu erlauben. Aus dem Gesagten des Rindes sind drei Gattungen herzuheben, von denen die eine wildlebend ist. Diese ist die der 2. Art, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, und noch heututage in Ostasien, Gouvernement Gobi, im Biele von Sialowicz zu 7-800 Stück vorkommt und mit dem längst ausgestorbenen Rueroos (Urs) nicht identisch ist. Hier im Walde von Palauwicz wird dieses Rind gehalten; nur bei sehr Vertheilung werden einige Stiere in die Gegend von Berlin (U. H. H. H.) mit Aussicht die Bedeutung erlangen, da er nicht zu zähmen. Alle Störungen sind selbsteigend, da keine beachtenswerte Nachkommen aus denselben herbeugehen sind. — Eine zweite Gattung des Rindes ist die 3. Art, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der Rostagegen zur Verachtung über, das Rind ist der Bos taurus, die wildlebende Gattung, die in Südostasien, auch in Südamerika, B. in den meisten Donauländern, in Ungarn, in der Türkei, in Nordgermanien und in Italien, verbreitet ist. Die Wäffeln liefert die beste Milch aller Rindviehrassen; namentlich hat das Rind in Rumänien gefunden. Aus der Milch wird Butter, weniger aber Käse bereitet; erfrise sagt jedoch dem westlichen Munde nicht recht zu. Weiter dient die Wäffeln als Zusatz zum Kaffee, Thee, zu Spezien und zur Bereitung des Stöhlungsgerichts Mameika (Meiselmilch, Zwiebeln, Käse und Wäffelmilch). Besonders reichlich ist der Milch in Rumänien gefunden. Aus dem Milch wird wenigstens ein solches Ausdauer, bei allem Unbill der Witterung. Auch ist der Wäffeln zu stark, daß die Züchter nebenbei nicht beladen werden. Dabei ist die Gemüthsart des Thieres beachtenswerth. Namentlich ging der

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 18. Januar:

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. E. Frauen: Am 9. d. M. Beginn u. Communion Archidiatoms Flanne.
Zu U. E. Mädchen: Ab. 8. Pflanzschule Heitor Keller.
Inverfälscht-Bibliothek: geöffnet u. 3-1. (Ausstellung der Bücher v. 11-11).
Standamt: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Baugeschäft, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 11.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 2-11.
Sparkasse f. d. Lauffreis: Kassenstunden Am. 9-11, Ulrichstraße 27.
Spar- u. Verschönerungs-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brühstraße 6.
Vorberufsammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmann Verein: Ab. 8 Englischer Sprachunterricht Auguststr. 9 (Kaffergarten).
Kaufmann. Girtel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Verlegerin „Graf David“ Zimmer 4.
Vorbereitungsbücher: von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Buchrechnen, Zeichnen. Volkshaus: Ab. 8 Uhr Buchrechnen, Zeichnen.
Stenographie-Verein nach Grotzke: Ab. 8 Rathhaus 7, in der „Glascher Fabrik“.
Stenographie-Verein nach Grotzke: Ab. 8 Unterrichts-Gebäude in Wilke's Restaurations-Haus.
Kaufmann. Turnverein: Ab. 8 1/2 Turnübung in Thome's Restaur., Auguststr. 2.
Dresdener-Gesangverein: Am. 7 1/2, Leitzung kleine Klausstraße 8.

Concerte. Or. Symphonie-Concert von der Capelle des Stadt-Musikdirector B. Halle: Ab. 8 im neuen Theater.
Stadt-Theater: Ab. 7. Der Barbier von Sevilla, kom. Oper.
Dr. H. Franke's Söder im Gartenhof. Irish-riossische Kelder u. 8-12 U. für Herren, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. — Cool, Schwed., Maß, Kleider, Eifen, — aromatische, frische, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Am Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt nachm. geschlossen — Elegante eingerichtete Zimmer sehr im Buchhaus und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Bekanntmachungen.

Dem unter dem Vorhabe des Herrn Feldmarschalls Grafen von Moltke bestehenden Central-Vorstande des Berlin-Vereins für die christliche Kleinkinderschule in Deutschland ist zur Beschaffung der Mittel zur Erbauung eines großen, allen Provinzen dienenden Lehr- und Gemeindegelände-Diaconienhauses eine allgemeine Haus-Kollekte bewilligt worden. Auf Zusuchen desselben und unter Hinweisung auf die segensreichen Zwecke empfehlen wir die Förderung dieses Unternehmens auf's Angelegentlichste.

Zur Annahme der Beiträge dafür ist in unserer Schul-Kasse eine Sammeltheke errichtet, welche seiner Zeit über die eingegangenen Spenden öffentlich Rechenschaft ablegen wird. Eine möglichst zahlreiche Beteiligung an dieser Sammlung ist um so wünschenswerther, als die Unterstützung dieses edlen Werkes christlicher Liebe und bürgerlichen Gemeinsinns zugleich die Gelegenheit bietet, dem hochverdienten Leiter dieses Friedenswerkes ein Zeichen der dankbaren Anerkennung und Verehrung darzubringen, die für ihn auch in unserer Mitte lebendig ist.
Halle, den 28. November 1877. Der Magistrat.

Mathskellerverpachtung.

Der hiesige Rathskeller (Gast- und Schenkwirtschaft) soll vom 1. October d. J. ab anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.
Wir haben Termin zur öffentlichen, meistbietenden Verpachtung auf Freitag den 1. März d. J. Vormittags 10 Uhr an Rathskellerei hier, und laden Nachkäufer hierzu ein.
Die Verpachtbedingungen können schon vor dem Termine bei uns eingesehen oder gegen Erlegung der Copialien von uns bezogen werden.
Leuchtern, den 13. Januar 1878.
Der Magistrat.
Knobbe, v. c.

Ein Gut

im Herzogth. Braunschweig an Stadt und Bahn gelegen, 285 M., ausserdem 100 M. Pachtacker, Antheil a. d. Zuckerfabrik, angemessen bebaut, Inventar: 6 Pferde, 35 Rindvieh, 8 Zucht-sauen etc., ist mit 12,000 bis 15,000 Thlr. Anzahlung preiswerth zu verkaufen.
Freo-Anfragen von ernstl. Käufern unter W. B. 996 befördern Haasenstein & Vogler, Magdeburg. (H. 524)

Ein Gut

— Provinz Sachsen oder angrenzend — im Werthe von 200,000 bis 500,000 Thlr., mit fruchtbarem Boden, wird bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Anstellungen — doch nur von Besitzern — befördern unter Chiffre u. Oberamtman A. 994 Haasenstein & Vogler, Magdeburg. Discretion zugesichert.

Pacht-Gesuch.

Eine gangbare Schmiede, wosöglich auf einem Rittergut, wird zu pachten gesucht. Offerten unter K. P. 527, an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

3500 M. werden p. 1. April zu 5% innerhalb der Feuerkasse gesucht.
H. A. Pöckerling, Köpferplan 4.

Ein Oekonomie-Lehrling

zum 1. März oder 1. April auf einem mittleren Rittergute im Mansfeldischen placirt werden, wo derselbe unter persönlicher Leitung des Principals steht. Näheres unter Nr. A. B. # 20 postlagernd Eisenben.

Zeit. Landwirthschafterinnen in Küche tücht., w. z. sof. Antritt bei hoch. Gehalt für gute Stellen gesucht d. Emma Lerche, Halle a/S., Rathhausgasse Nr. 14 (w. z. Glode).

Auf einem Rittergute in der Nähe von Nordhausen wird zum baldigen Antritt ein gebildeter praktischer Landwirth als Verwalter zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Abschrift der Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen bitte man einzusenden an Gd. Stückrath in d. Exp. d. Btg. sub S. # 1.

Ein ansf. f. Stubenmädchen, das die f. Wäsche u. Serviren versteht u. gute Zeugnisse hat, kann sich melden. Auch tüchtige Köchinnen, Haus- und Kindermädchen finden gleich Stellung durch Wittwe Fleming, Merseburger, gr. Eirichstraße 7.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches seit Jahren in einem Materialgeschäft thätig gewesen ist, auch in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung. Näheres Raumburg a/S., Fischgasse 29.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche einen Lehrling zum baldigen Antritt.

A. Fahlberg, Halle a/S., Steinweg 36.

Offene Stellen

für 2 Kochmamsells, 1 j. Mädchen f. Erl. d. ff. Küche, 2 j. Kellner u. 3 Kellnerlehrlinge p. Oftern.
H. A. Pöckerling, Köpferplan 4.
2 Lehrlinge v. adth. Erl. sucht J. 1. April der Schlossmeister Gd. Ohrlapp, H. Sandberg Nr. 3.

Richard Türschmann
wird **Sonabend den 19. Januar 1878** Abends 7 Uhr im Saale des „Kronprinzen“ **Faust von Goethe** recitiren.

Billets à 2 M., ftr. Schüler à 1 M., sind in der Lippert-schen Buchhdlg. (Max Niemeyer) zu haben.

J. Seb. Bach

Familien-Portrait, nach einem vorzüglichem Oelbilde, welches bis Anfang der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts im Erb-besitz der Bach'schen Familie war.
Photographie in Cabinetformat à 1 M.
Dieselbe in Gross Quart-Format à 4 M.
Vorräthig in der Musikalienhandlung von A. Karmrodt, Halle, Barfüsserstrasse 19.

Stroh-hüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen; die neuesten Formen liegen zur Ansicht bereit.
A. Burghardt, Leipzigerstraße 17.

Halle a/S., den 17. Januar 1878.
P. P.
Mit Gegenwärtigem erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage unter der Firma **Koch & Stoltze**, Leipzigerstraße Nr. 31, ein Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben-Geschäft eröffnet haben.
Indem wir unser Unternehmen einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend ergebenst empfehlen, knüpfen wir noch das Versprechen an, daß es unser eifrigstes Bestreben sein wird, durch solide Arbeit bei billiger Preisstellung die Zufriedenheit der uns Bedenkenden zu erlangen. Willend, uns durch gütige Aufträge zu unterstützen, zeichnen Hochachtungsvoll **Koch & Stoltze**.

Täglich frische Holsteiner Austern, Mechte Veroneser Salami- und Marsadella-Wurst, Mexicana Mandarinen, Apfelsinen, Citronen, frische Büdlinge u. gr. Male, fetten Rheinlachs, frischen Karpfen und Seedorsch.
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Braunschweiger Trüffel- und Sardellen-Leberwurst, Mett- u. Cervelatwurst, Zungenwurst, ächte Eibelferl der Würstchen bei Ferd. Rummel & Co.
Frische fette Puten, Poularden und Fasanen bei Ferd. Rummel & Co.

Dienstag d. 22. Januar
erhalte ich einen großen Transport schwerer Dänischer Pferde zum Verkauf.
F. Ungefroren in Aschersleben.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie, in Küche u. weibl. Handarbeiten erfahren, sucht Stelle zur Erzieherin der Hausfrau. Off. unter E. B. 33 nimmt der Colararbeiter Herr Baumann, Leipzigerstraße Nr. 13, entgegen.

Freitag, Sonn- u. Feiertagen, in Comm. und kleine Landwirthschaften zum Verkauf bei H. Birke, Siebichenstein, Krotzbach Str. 27.

Offene selbstständ. Stellen sofort für: 1 ältere Landwirthschafterin, 1 gr. Rittergut; 1 Landwirthschafterin, welche zugleich Materialgeschäft mit besorgt; außerdem findet 1 gebild. junges Mädchen als Vertäuflerin in einem reinl. Geschäft Stelle d. Frau Binneweiss.
1 Schäfer u. 1 verheirat. Kuhhirt oder Kinder erhalten sofort Stellen durch Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 9.

1 neumlith. Kuh mit Kalb verkauft Naumann, Brachwitz.

Ein Landwirth, 24 Jahr alt, 8 Jahre d. F., sucht ab 1. April 1878 Stellung als Verwalter. Respektanten wollen gefl. ihre Offerten unter A. B. 100 an Gd. Stückrath in der Exp. d. Btg. einfinden.

Rudolf Mosse
in Leipzig
Grimmstraße Nr. 2, offizieller Agent
sämmtlicher Zeitungen des In- u. Auslandes
befördert Annoncen aller Art in die besprochenen, oder für den jeweiligen Zweck passendsten Zeitungen und berechnet nur die Original-Preise der Zeitungs-Expeditionen.
Tägliche Expeditionen, strengste Discretion, Eilfertigkeit und Verschonung, tägliche Beerdigung gratis, Veranschlagung und Kataloge belieben.
Domizil in: Dresden, Chemnitz, Berlin, Breslau, Göttingen, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich.
Ein Gut von 2-400 Morgen tragbaren Bodens wird zu pachten oder bis 100 Morg. zu kaufen gesucht. Offerten befördert unter Chiffre A. B. die Exp. der Tenner Btg. in Jena. [H. 3237.]

Ein junges Mädchen, welches die Küche erlernen will, kann vom 1. Februar antreten; desgleichen ein Kindermädchen. Wo? siehe die Annoncen-Expedition v. M. Triest.
Gesucht ein Mädchen zum Späherenführen der Kinder für Vormittag u. Nachmitt. Nr. durch Gd. Stückrath in d. Exp. d. Btg.

Zur sprachlichen **Fortbildung!**
L'Interprète, französisches Journal f. Deutsche, The Interpreter, englisches Journal f. Deutsche. Wöchentlich 1 Nummer, vierteljährlich nur L. 150 empfiehlt M. Koestler, Poststraße 10. Probenummern gratis.

Kochbücher
von David's, Scheibler u. K., eleg. gebunden, billig bei M. Koestler, Poststr. 10.

Rundschrift-Anleitung u. Febern, **Kurrentschrift**-Federn bei M. Koestler, Poststr. 10.



Nur **günstlicher Unterricht** wird zu jeder Zeit **Herren und Damen** ertheilt. **Junge Pferde** werden sicher dressirt, geritten, eingefahren und in Pflege genommen.
Ed. Schreiber, Reitbahn, Barfüßerstraße Nr. 15.

6 Stück gute Arbeitspferde preiswerth zu verkaufen im Bahnhof „Schwarzer Adler“, gr. Steinstraße.
3-4 Schüler finden Pension mit Unterstutzung der Schularbeiten nahe am Bahnhause. Zu erfragen beim Bodenmeister W. Rörner, Bahnhofstraße Nr. 11.

Ein in der feinen Küche gründlich erfahrenes junges Mädchen sucht zum 1. April oder früher als perfekte Köchin Stellung. Gefäll. Offert. F. S. 2 postlagernd Heringsberg bei Nordh. erbeten.
Erfolgreicher Pensoz. Unterricht wird ertheilt. Adressen sub St. No. 50 bei Gd. Stückrath in d. Exp. d. Btg. niedersulegen.

Treibriemenaufleger, Reinhard Patent, sind mir für Halle und Umgegend zum Verkauf übergeben und habe ich Muster davon auf Lager. Ebenso Treibriemen in jeder Breite.
Ferd. Hedler, Halle a/S.

Niederlagen mit Comptoir sind bis 1. April oder später zu vermietten. Näheres in der Annoncen-Expd. von W. Triest.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Kaufmann, gelehrter Mathematicus, welcher bereits 7 Jahre in selbigem Fache thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Engagement auf Comptoir oder Lager. Offerten unter K. E. 185 befördert Gd. Stückrath in der Expd. d. Btg.

Ein Buchhalter, der doppelten Buchführung mächtig, der auf mehreren Kohlengrubenwerken in Stellung gewesen und in der Praxis der Bergwerksverwaltung ausreichend bekannt ist und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung. Gefäll. Offerten belieben man unter B. A. 12 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. zu richten.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Gestern Morgen 8 Uhr starb ganz plötzlich in Schade'nthal unser guter Bruder und Schwager Herr **Feodor Angerslein**. Um stillen Beileid bitten **Antstatter Meyer** und Frau. Bettin, d. 16. Januar 1878.